

■ Nahverkehr

## Parallele Bauarbeiten bei S- und U-Bahn

aus SIGNAL 08-09/1999 (Dezember 1999), Seite 16-17 (Artikel-Nr: 10001825)  
IGEB

**Für Neu-Berliner (nicht nur aus Bonn) und Touristen bilden S- und U-Bahn ein einheitliches und zusammenhängendes System von Schnellbahnen. Die jahrzehntelange getrennte Entwicklung und die Konkurrenzsituation der beiden Systeme ist ihnen häufig unbekannt, ebenso die Tatsache, das S- und U-Bahn von zwei verschiedenen Unternehmen betrieben werden.**

Es gelingt jedoch auch Unternehmen immer wieder, so zu tun, als ob es den jeweils anderen nicht gäbe. So hat es die BVG auch in ihrer November-Ausgabe von BVG PLUS zum wiederholten Male geschafft, die Baumaßnahmen bei der S-Bahn zwischen Treptower Park und Baumschulenweg zu unterschlagen. Zumindest in der Legende der Schnellbahn-Spinne wäre ein entsprechender Hinweis notwendig gewesen.

Auch scheint es noch immer keinen kurzen Draht zwischen beiden Betrieben zu geben, um kurzfristig über Störungen beim jeweils anderen Unternehmen zu unterrichten. So kann zwar der Fahrgast der U5 auf dem U-Bahnhof Hellersdorf sehr schnell erfahren, wenn es zum Beispiel auf der U7 zwischen Rohrdamm und Rathaus Spandau hakt. Das ist sicherlich gut und richtig so. Ob aber der gleiche Fahrgast von einer Störung auf der S5 zwischen Friedrichsfelde Ost und Lichtenberg ebenso ausführlich erfährt, ist leider nicht so sicher.

Gleiches gilt auch für einen S-Bahn-Fahrgast, der zur »Konkurrenz« U-Bahn umsteigen will. Es ist jedoch nicht nur der Ausnahmefall »Störung«, der besser zwischen beiden Unternehmen geregelt werden muß.

Eine besonders »gute« Koordination gelang beiden Unternehmen im September, als sowohl auf der U5 wie auf der S5 gebaut wurde. Gleichzeitig betätigten sich beide Unternehmen zwischen den Bahnhöfen Wuhletal und Lichtenberg in den Abendstunden nach 22.00 Uhr. Die Sonderfahrpläne wurden natürlich auch recht abgestimmt. Erhebliche Fahrzeitverlängerungen, Frust und Ärger bei den betroffenen Fahrgästen waren die Folge. Das wäre in diesem Umfang vermeidbar gewesen!

Gerade auf solchen Relationen, bei denen der Fahrgast unter Umständen bei entsprechender Information ausweichen kann, müssen Bauarbeiten abgestimmt werden.

An dieser Stelle erinnert die IGEB zum wiederholten Male an die Einrichtung eines »Bau-Koordinators« bei der Senats-Verkehrsverwaltung, um solche Pannen auszuschließen. Diese Stelle wurde bereits mehrfach vorgeschlagen.

An diesem Beispiel zeigt sich, daß eine solche Einrichtung überfällig ist. Man kann das auch als Verhandlungsvorschlag für die derzeit laufenden Koalitionsverhandlungen verstehen.

Und sollte der Berliner Senat mit wichtigeren Dingen beschäftigt sein (zum Beispiel dem Anschrauben von Sitzen im Olympiastadion), müssen die Verkehrsbetriebe diese



Bahnhof Wuhletal: Hier schnappte im September 1999 die Baustellen-Falle zu, als parallel S-Bahn und BVG Bauarbeiten an ihren Strecken durchführten. (Foto: Frank Böhnke, Nov, 1999)

Abweichend fährt die Linie S 75 zwischen Spandau und Ahrensfelde, wobei die Abfahrtszeit ab Ahrensfelde in Richtung Spandau um 7 Minuten später liegt: zwischen Springpfuhl und Wartenberg besteht Pendelverkehr. Grund: wegen der Gleiserneuerung muß zusätzlich jeweils ein Gleis ab Friedrichsfelde Ost gesperrt werden. Zwischen Lichtenberg und Springpfuhl kann deshalb nur eingleisig und damit auch nur alle 20 Minuten gefahren werden. Die Arbeiten werden in verschiedenen Nächten vor- bzw. nachbereitet. Dazu muß die S 5 ebenfalls zwischen Lichtenberg und Wuhletal unterbrochen werden: **14./15.10. + 18./19. - 21./22.10.; 26./27. + 27./28.10.99 jeweils von 22.00 - 04.00 Uhr.** S 5 Wuhletal-Strausberg Nord bzw. Spandau - Springpfuhl. Zwischen Lichtenberg und Wuhletal fahren Busse. Die Busse halten auf der Bundesstraße B 1 (Alt Biesdorf) in Höhe der Oberfeldstraße. Zusätzlich wird der S-Bahnhof Biesdorf durch einen Kleinbus von Wuhletal aus bedient.

(Punkt 3 vom 14. Oktober 1999)

Arbeit selber machen und in regelmäßigen Runden ihre Bauarbeiten abstimmen.

Es ist im Interesse der gemeinsamen Fahrgäste, die man bei diesem Verhalten sonst zum größten Konkurrenten treibt: dem Auto.

Dieser Artikel mit allen Bildern online:

<http://signalarchiv.de/Meldungen/10001825>.

© GVE-Verlag / signalarchiv.de - alle Rechte vorbehalten